

Das FIAS und das Pendant: Zwei Frankfurter »Institutes for Advanced Study«

Forschungskolleg Humanwissenschaften kooperiert mit
Werner Reimers Stiftung – FIAS-Neubau auf Campus Riedberg

Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der Werner Reimers Stiftung sind im Oktober die wesentlichen Voraussetzungen für das zweite »Institute for Advanced Study« der Universität Frankfurt geschaffen worden: Am For-

erworben hat«, lobte der Präsident der Universität Frankfurt, Prof. Dr. Rudolf Steinberg, bei der Unterzeichnung.

Innovative Ideen entstehen in den Köpfen, dafür bedarf es entsprechender Freiräume, die der universitäre Alltag oft nicht bietet. Ideale Bedingungen finden die aus-

Frankfurt hat eine herausragende Tradition. Daran wollen wir anknüpfen und die interdisziplinäre Forschung auch auf diesem Gebiet stärken. Um die Öffentlichkeit mit einzubeziehen, werden wir die Ergebnisse jeweils auf einem Kongress vorstellen,« so Simitis, der über vier Jahre als Vorsitzender des Nationalen Ethikrats sowohl im Dialog der Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen als auch mit der öffentlichen Diskussion über kontroverse Themen im Grenzbe- reich zwischen Wissenschaft und Gesellschaft umfassende Erfahrung gesammelt hat.

Die Werner Reimers Stiftung stellt dem Forschungskolleg der Universität Frankfurt seine Tagungsstätte, bestehend aus der ehemaligen Villa von Werner Reimers, einem Tagungsgebäude und einem Gästehaus, für 15 Jahre unentgeltlich zur Verfügung. »Mit dem Forschungskolleg Humanwissenschaften erfüllt die Reimers Stiftung auf ideale Weise ihren Stiftungszweck, indem sie die Wissenschaften vom Menschen fördert, wie es der Gründer in der Stiftungssatzung festgelegt hat,« betonte der Vorstand der Reimers Stiftung, Prof. Dr. Werner Knopp, als er seine Unterschrift unter den Vertrag setzte, und unterstrich zugleich die lange Tradition der Kooperation mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität: »Der renommierte Rechtswissenschaftler Helmut Coing von der Universität Frankfurt war der erste Vorsitzende des Verwaltungsrats der Werner Reimers-Stiftung.« An der Finanzierung des notwendigen Umbaus der Tagungsstätte beteiligen sich neben der Stiftung und der Universität Frankfurt auch das Land Hessen sowie die Stadt Bad Homburg und der Hochtaunuskreis.

Bereits im Dezember 2004 wurde das Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet, bald wird das Institut ein eigenes Domi-



Vertragsunterzeichnung »Forschungskolleg Humanwissenschaften« in der Reimers Stiftung (von links): Wolfgang Assmann, Mitglied des Verwaltungsrats der Werner Reimers Stiftung, Prof. Dr. Werner Knopp, Vorstand der Werner Reimers Stiftung, Uni-Präsident Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Prof. Dr. Spiros Simitis, Wissenschaftlicher Direktor des Forschungskollegs Humanwissenschaften, und die Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Homburg, Dr. Ursula Jungherr.

schungskolleg Humanwissenschaften sollen Experten aus aller Welt gemeinsam mit Wissenschaftlern aus der Region zu gesellschaftlich relevanten Fragen forschen. »Die Tagungsstätte der Werner Reimers Stiftung bietet optimale Bedingungen für ein humanwissenschaftliches Exzellenzzentrum unserer Universität. Mit dem Forschungskolleg Humanwissenschaften knüpfen wir an das große Renommee an, das sich die Werner Reimers Stiftung über Jahrzehnte als Stätte geisteswissenschaftlicher Forschung

gewählten Forscherpersönlichkeiten auf dem großen Areal der Werner Reimers Stiftung am Rande des Bad Homburger Kurparks. Dort werden sie zusammen mit Vertretern anderer Disziplinen, Doktoranden und Post-Doktoranden für eine begrenzte Zeit von bis zu zwei Jahren zusammen arbeiten und wohnen, sich vollständig auf ihre gemeinsamen Projekte konzentrieren und damit die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung der kommenden Jahre prägen. Berufen werden sie vom Vorstand des Kollegs auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats. Als Direktor des Kollegs konnte der international anerkannte Frankfurter Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Spiros Simitis gewonnen werden. »Die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung an der Universität

Der Neubau für das Frankfurt Institute for Advanced Studies setzt Zeichen. Das ehrgeizige Ziel: Bis Sommer 2007 soll das FIAS-Gebäude fertiggestellt sein, so dass die Wissenschaftler noch vor Beginn des Wintersemesters 2007/2008 einziehen können; errichtet wird der Neubau von der Stiftung Giersch.

zu bekommen. Auch im Oktober wurde das Neubauprojekt in Wiesbaden vorgestellt, das FIAS wird zugleich wesentliches Element und Zugpferd für die Positionierung der Science City Frankfurt-Riedberg. So hob Udo Corts, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst, hervor: »Das Frankfurt Institute for Advanced Studies ist längst ein Markenzeichen für Leistung und Qualität in der Wissenschaft und trägt damit auch wesentlich zur Stärkung der Wissenschaftsregion Rhein-Main bei.« Das FIAS ist eine fachübergreifende Forschungseinrichtung, an der internationale Wissenschaftlerteams komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge analysieren und modellieren. Hat sich die Wissenschaft in der Vergangenheit vornehmlich damit befasst, die Welt in ihre Komponenten zu zerlegen und deren Eigenschaften immer intensiver zu untersuchen, geht es jetzt darum, die vielfach schon detailliert analysierten Einzelbausteine in ihren Wechselwirkungen und ihren Zusammenhängen zu betrachten und besser verstehen zu lernen. Vergleichbare Einrichtungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften gibt es weltweit nur noch in Princeton (USA) und Shanghai (China).

Das Bauvorhaben auf dem Campus Riedberg setzt mit einer neuen Form der Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Partnern Zeichen: Der Neubau wird von der Stiftung Giersch auf einem vom Land Hessen unentgeltlich im Rahmen des Erbbaurechts zur Verfügung gestellten Grundstück von etwa 2.200 Quadratmetern Größe in zentraler Lage des Campus errichtet. Der mit 4,6 Millionen Euro veranschlagte Neubau umfasst ein reines Bürogebäude mit Seminarräumen. Einen Akzent setzt die penthouseartige Cafeteria »Sky Lounge« auf dem Dach, die einen traumhaften Blick über die Skyline bieten wird.

Die Stiftung Giersch wird das Gebäude nach Fertigstellung an das FIAS vermieten. Die Verträge zum Erbbaurecht und der Mietvertrag



haben eine Laufzeit von 25 Jahren. Nach Ablauf dieser Zeit ist die Ablösung durch das Land zu einem Rückkaufswert von 1,16 Millionen Euro vorgesehen. Darüber hinaus fördert das Land das FIAS von 2007 an institutionell mit rund 250 000 Euro jährlich. Prof. Dr. Carlo Giersch machte deutlich, dass ihm auch daran gelegen ist, zu beweisen, dass es ein privater Investor im Hochschulbau besser und schneller machen kann als die öffentliche Hand. Senator Giersch hatte sich bereits vor zwei Jahren für das FIAS engagiert,

als er und seine Frau ihr Privathaus in Frankfurt der Universität zur Verfügung stellten; es wird nach erfolgtem Umbau nunmehr als Gästehaus genutzt. Vizepräsident Prof. Dr. Horst Stöcker, zugleich einer der Direktoren des FIAS, wies auf die prominente Lage des neuen Gebäudes hin: Der klar gezeichnete Bau bildet die westliche Begrenzung des künftigen zentralen Platzes auf dem Campus Riedberg. Es wird damit Teil der neuen Mitte des naturwissenschaftlichen Bereichs der Universität. ◆

Frankfurter Herz-Kreislauf-Forscher sind »Nr. 1« in Deutschland

Im Zitationsvergleich kommen elf Wissenschaftler unter die Top 50

Die aktuelle »Rangliste« der meistzitierten deutschen Herz-Kreislauf-Wissenschaftler wird angeführt von Prof. Dr. Andreas M. Zeiher und Prof. Dr. Stefanie Dimmeler aus der Medizinischen Klinik III, Abteilung für Kardiologie, Molekulare Kardiologie, Angiologie und Hämostasiologie des Universitätsklinikums Frankfurt.

Für die Rangliste »meistzitierten Köpfe« ermittelte die Zeitschrift »Laborjournal« aus einer internationalen Datenbank, wie häufig von deutschen Autoren in den Jahren 2000 bis 2003 veröffentlichte Arbeiten in der Folge von wissenschaftlichen Kollegen weltweit zitiert wur-

den. Die Häufigkeit der Zitate spiegelt somit die »Spur« der wissenschaftlichen Bedeutung wider, die eine Veröffentlichung hinterlassen hat. Gleichzeitig gilt die Zitationshäufigkeit als wesentliches Qualitätsmerkmal wissenschaftlicher Arbeit.

Aus den Frankfurter Arbeitsgruppen der Professoren Busse, Dimmeler und Zeiher finden sich elf Wissenschaftler unter den »Top 50« der meistzitierten Autoren, was das »Laborjournal« zu der Schlussfolgerung veranlasst: »Die Uniklinik Frankfurt ist die »Nr. 1« im Kardiologen-Städteranking.«

Forschungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe um Andreas M. Zeiher